

WHO VERÖFFENTLICHT NEUE ANSÄTZE ZUR HIV-PRÄVENTION UND BEHANDLUNG BEI KINDERN

20. Juli 2010 | Wien – Weltweite Bemühungen zur Behandlung von Kindern mit HIV haben einen neuen Meilenstein mit 355 000 Kindern, die Ende 2009 in lebensrettender Behandlung waren, erreicht. Im Vergleich dazu waren es 276 000 Kinder Ende 2008. Es könnten aber viel mehr Menschenleben gerettet werden, wenn Säuglinge früher behandelt würden, wie es die neuen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorsehen.

„Es ist ermutigend, dass mehr Kinder eine HIV-Behandlung erhalten, aber wir haben die Möglichkeit mehr zu tun, um ein gesünderes Leben für Säuglinge und Kinder zu fördern,“ sagte Dr. Hiroki Nakatani, Beigeordneter Generaldirektor der WHO für HIV/Aids, Tuberkulose, Malaria und vernachlässigte Tropenkrankheiten.

Bis jetzt haben sehr wenige Kinder unter einem Jahr eine HIV-Behandlung begonnen, teilweise weil der Test für diese Gruppe vielfach nicht verfügbar ist. Es herrscht nach wie vor der dringende Bedarf, die Verfügbarkeit von Diagnosetests auszuweiten, und die WHO fordert einen besseren Zugang zur Säuglingsdiagnose ab vier bis sechs Wochen nach der Geburt. Ohne Diagnose, auf die umgehend eine Behandlung folgt, stirbt schätzungsweise ein Drittel der HIV-infizierten Kleinkinder vor ihrem ersten Geburtstag und die Hälfte vor ihrem zweiten Geburtstag.

„Bei einer frühen Diagnose und unverzüglicher Behandlung, haben Kinder weitaus bessere Überlebenschancen,“ sagte Dr. Gottfried Hirnschall, Direktor für HIV/Aids der WHO.

Während wir uns darum bemühen, die zeitliche Planung und den Ansatz zur HIV-Behandlung bei infizierten Säuglingen und Kindern zu optimieren, hat die WHO neue Empfehlungen mit dem Ziel aufgestellt, Neuinfektionen bei Kindern zu verringern und schließlich zu beseitigen.

Schätzungsweise 400 000 Säuglinge werden durch eine Mutter-Kind-Übertragung mit HIV jedes Jahr infiziert. Um dieses Risiko zu verringern, empfiehlt die WHO, dass alle Frauen mit HIV antiretrovirale Medikamente zum Schutz einer HIV-Übertragung während Schwangerschaft, Geburt und Stillen erhalten.

„Wir wissen, was zu tun ist. Der Übertragung von HIV von Müttern auf Kinder ein Ende zu setzen ist vollständig erreichbar und muss Vorrang haben,“ sagte Jimmy Kolker, Leiter für HIV/Aids des UNO-Kinderhilfswerks UNICEF.

Es gibt gute Anhaltspunkte, dass frühere und effektivere Behandlung der Mutter-Kind-Übertragung fast vollständig vorbeugen kann.

„Eine faktische Ausrottung der HIV-Übertragung von Mutter zu Kind bis 2015 ist möglich,“ sagte Paul De Lay, Stellvertretender UNAIDS-Exekutivdirektor. „Relativ kleine Investitionen können erheblich zur Rettung von Müttern und Säuglingen beitragen.“

Die Empfehlungen für Säuglinge sind mit den neuen WHO-Empfehlungen für Frauen mit HIV verzahnt, die zu einer früheren Behandlung von allen betroffenen Frauen, darunter Schwangeren, raten.

„Die Gesundheit der Kinder ist unlösbar mit der Gesundheit ihrer Mütter verbunden,“ sagte Dr. Hirschall. „Sicherzustellen, dass HIV-positive Mütter Zugang zur Behandlung für ihre eigene Gesundheit haben, wird deutliche Auswirkungen auf ihre Kinder haben.“

Stillen, das entscheidend für das Überleben des Kindes ist, hat Mütter, die mit HIV leben, vor ein riesiges Dilemma gestellt. Nun erklärt die WHO, dass Mütter gefahrlos stillen können, vorausgesetzt, dass sie selbst oder ihre Kinder antiretrovirale Medikamente in der Stillzeit erhalten. Dies hat gezeigt, dass Säuglinge die besten Chancen haben, vor einer HIV-Übertragung geschützt zu sein, wenn Stillen die beste Option darstellt.

Die HIV-Richtlinien der WHO sind abrufbar von folgender Internetseite:
<http://www.who.int/hiv>.

Pressekontakt

In Wien

Tunga Namjilsuren, Teamleiterin Kommunikation, Hauptabteilung HIV/Aids
Tel: +41 79 203 3176, Email: namjilsurent@who.int

Lothar Mikulla, Medienberater

Tel: +43 699 16 00 14 15, Email: Lothar.Mikulla@gmx.at

In Genf

Katya Halil, Pressereferentin

Tel: +41 22 791 3461, Email: halilk@who.int

In London

Cathy Bartley, Medienberaterin

Tel: +44 208 694 9138 / +44 7958 561 671, Email: cathy.bartley@bartley-robbs.co.uk

Alle Pressematerialien und weitere Informationen der WHO zu HIV/AIDS können von der folgenden Internetseite abgerufen werden: www.who.int/hiv. Zur Medienakkreditierung konsultieren Sie bitte: www.aids2010.org.